

Kopf- und Herzmensch

04. Nov. 2014

Sind Sie eher ein Kopf-Mensch oder eher ein Herz-Mensch? Sie wissen schon: Als „Kopfmensch“ sind Sie vernünftig, folgen Argumenten, denken logisch, bewahren einen „kühlen Kopf“. Oder verstehen Sie sich eher als ein Herzmensch? Sind Sie eher gefühlvoll und emotional, manchmal auch aufbrausend und vor-schnell? Hand aufs Herz – oder lassen Sie sich die Frage durch den Kopf gehen: Sind Sie ein Kopf- oder Herzmensch? Sind Sie rationaler Denker oder emotionaler Entscheider?

Der biblische Petrus ist für mich ein typischer Herzmensch, durch und durch. Gefühlsbetont, emotional, auch mal aufbrausend. Seine Welt ist zunächst der See Genezareth. Eines Tages trifft er dort am Ufer Jesus - und Hals über Kopf verliert er sein Herz. Petrus stößt vom Ufer ab und kehrt nicht mehr in sein altes Leben zurück. Seine Netze füllen sich statt mit Fischen mit Glaube, Hoffnung, Liebe. Und er tauscht Wind, Wasser und Weite gegen staubige Straßen, belebte Marktplätze und dunkle Synagogen. Alles würde er für Jesus tun: ja, sterben sogar. „Du bist Christus, des lebendigen Gottes Sohn!“ – das ist sein großes Bekenntnis. Doch auf diese geradezu himmlischen Herz-Momente legt sich auch ein menschlicher Schatten. Als Jesus festgenommen wird, verleugnet Petrus ihn: „Ich kenne den Menschen nicht.“ Petrus, der Fels in der Brandung, der im ersten großen Sturm fällt.

Die Kirche ohne ihn, undenkbar! Und dabei ist er kein Übermensch, dem alles gelingt, sondern einer aus dem Fußvolk Gottes. Aber was für einer! Er ist den Herzens-Weg gegangen! Er wirft seine Netze aus, auch wenn da nach menschlichem Ermessen nicht zu holen ist. Übervoll kann er sie wieder einholen. Es lohnt sich also, an ihn zu erinnern, den Herzmenschen Petrus. Sind Sie so?

Oder sind Sie eher ein Kopfmensch, eher intellektuell, rigoros, prinzipientreu? So einen Kopfmenschen kennt auch das Neue Testament. Einen Königsnamen trägt er von Geburt an: Saulus. Aus einflussreicher Familie kommt er, studiert, wird Gelehrter, einflussreicher Pharisäer. Die Christen verfolgt er bis aufs Blut – bis er Jesus in einer Vision sieht und Christ wird. Da legt er den Königsnamen ab, statt Saulus nennt er sich jetzt „Paulus“, übersetzt: „Der Kleine“.

Als schwach versteht er sich: leise Stimme, keine rechte Überzeugung im Auftreten – es heißt, bei seinen Predigten seien schon Menschen eingeschlafen. Noch dazu leidet er unter einer rätselhaften Krankheit – und DOCH ist er Vordenker und Weltmissionar und bringt das Christentum vom See Genezareth in die Weite des römischen Reiches.

Der Völkermissionar Paulus ist ein Kosmopolit, ein Weltbürger und ein Reisender! Was hat er nicht alles auf sich genommen. Wenn Paulus einen Reisebericht über seine weiten Missionsreisen diktiert, fallen Worte wie Gefängnis, Schläge, Todesgefahr, Steinigung, Schiffbruch, Seenot; Räuber, Wüste, Wachen, Hunger, Durst, Kälte und Blöße (2 Kor. 11). Seine Briefe haben es in sich. Fast 2000 Jahre alt sind sie – und noch immer werden sie gelesen, die Paulusbriefe im Neuen Testament. Paulus ist schwach - und stark zugleich.

Nicht alles ist an Paulus verständlich, manches ist uns fremd geworden wie seine Meinung, die Frau habe in der Kirche zu schweigen. Manches ist aus seiner Zeit heraus zu verstehen. Aber seine blitzgescheite Argumentation, seine tiefgründigen Gedanken und seinen überzeugende Glaubenssprache bleiben. Was sind das Sätze, die er einem Schreiber diktierte:

Christus ist mein Leben und Sterben ist mein Gewinn.

In Christus liegen verborgen alle Schätze der Weisheit und der Erkenntnis.

Und die evangelische Kirche gäbe es nicht, ohne diese Zeilen, die er notierte:

„So halten wir nun dafür, dass der Mensch gerecht werde ohne des Gesetzes Werke, allein durch den Glauben.“ (Röm 3,28)

Glaubhaften Zeugen sind sie beide: Die Paulustypen und die Petrusmenschen, die mit Verstand und die mit Gefühl, die Kopfentscheider und die Herzensfolger.

Denn beide, Kopf und Herz, gehören zu ein und demselben Körper.

Redaktion: Pfarrer Frank-Michael Theuer (frank-michael.theuer@gep.de)

Weitere Sendungen, Informationen, Audios und mehr finden Sie unter:
<http://rundfunk.evangelisch.de/kirche-im-radio/deutschlandfunk/morgenandacht>

Facebook: <https://www.facebook.com/deutschlandradio.evangelisch>